

Alte Schmiede wien

//musik
//literatur
november
dezember
2019

//november

- Barbara Lehner, Henrik Szanto
- Ilse Kilic & Fritz Widhalm
- Ilse Kilic & Fritz Widhalm (Raum Salmgasse 6)
- Ensemble Wiener Collage
- Drago Jančar
- Maja Osojnik
- Bock auf Prosa – Benefiz, AK 10, - / VVK 8,-
- Josef Matthias Hauer revisited
- Colin Hadler, Bastian Kresser, Christine Teichmann
- Daniel Weissenbach, Jörg Zemmiller
- TAMTAM
- Writers in Prison
- Szely
- wespennest
- Verena Mermer, Bettina Baläka
- Beat Keller, Werner Puntigam
- Milly Groz, Emily Stewart

Die Gegenwart des Roten Wien: 25.-28. + 30.
Dieter Sperl, Werner-Michael Schwarz (Schauspielhaus)
Lydia Mischkulnig, Joachim Schätz, Wolf Harranth, Kerstin Gittinger
Olga Flor, Veronika Hofneder, Marie-Noëlle Yazdanpanah (Studio brut)
Mieze Medusa, Wolfgang Fichna, Ann Cotten, Gernot Waldner
Harry White & Andrés Añazco
Porträtkonzert Friedrich Cerha
Sonja Bäuml, Birgit Nemec (Wiener Bildungszentrum)

//dezember

- Grundbücher – 75 x Österreichische Literatur seit 1945 (Literaturmuseum)
- Peter Rosei
- Jörg Piringer, Institut für transakustische Forschung
- Sabine Gruber, Petra Ganglbauer, Maria Seisenbacher, Claudia Karoly, Seda Tunc, John Sauter
- Ensemble Neue Streicher
- Marlene Streeruwitz zu Marianne Fritz
- Mascha Dabić
- Marlen Schachinger, Margarita Kinstner, Johanna Wurzinger
- Stefan Neubauer & Johannes Marian
- Susanne Ayoub
- Caroline Profanter & Nicole Sabella
- Paul Chaim Eisenberg
- Barbara Honigmann
- Alpha Tracks, LDY OSC, Tin Man
- Helmut Neundlinger, Hermann Obermüller, Andrea Winkler
- Gajek, Scans

//Galerie der Literaturzeitschriften, Leseraum:

Montag bis Freitag 14.00–18.30, frei zugänglich

//freier Eintritt

zu allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede, außer Benefizveranstaltung 9.11.

//4.11.//

Montag

Slammer. Dichter. Weiter.

19.00 //REZITIEREN. KONFRONTIEREN. REAGIEREN.

Barbara Lehner
Henrik Szanto

Markus Köhle
Konzept und Moderation

SDW ist kein Poetry Slam, wird aber von Slammer_innen bestritten, die im Vorfeld von Markus Köhle mit drei Namen österreichischer Dichter_innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert wurden. Die Slammer_innen wählen eine_n Dichter_in und reagieren darauf. Das führt im Idealfall zu Slam-Texten, die sonst nie entstanden wären. Pro Abend trifft ein_e Slammer_in aus Wien auf eine_n aus einem Bundesland.

Barbara Lehner aus Ernstbrunn (NÖ); gesellschaftskritische, alltagsnahe Spoken Word Texte und Miniaturen. Studium Russisch-Englisch-Dolmetsch, arbeitete als Sozialarbeiterin im Gefängnis Göllersdorf; dtz. Arbeit in der Erwachsenenverteilung.

Henrik Szanto lebt in Wien; Themen seiner Arbeit: Mehrsprachigkeit, kulturelle Vielfalt. Mitbegründer und künstlerischer Leiter des Wiener Kulturlabels FOMP. Mit Jonas Scheiner bildet er das Poetry-Slam-Team Kirmes Hanoi.

//5.+6.11.//

//GESELLSCHAFTSRÄUME
DER LITERATUR

Ilse Kilic & Fritz Widhalm:
auch andere wünsche gehen
nicht in erfüllung

Dienstag

Künstlerische Selbst/Organisation

Formen, Stiftung von Zusammenhängen, gegenwärtige künstlerische Experimente

18.00

Wolfgang Müller
Neue Missverständnisse-
wissenschaft

Vom privaten Goethe-Institut Reykjavik (1998) zur Walther von Goethe Foundation (2001) ins Haus der Todlichen Doris (ab 1998)

19.00

Barbara Eppensteiner
Okto - Kunstvermittlung
im Community-TV

mit einer Videobotschaft von Edgar Ketzler

WohnzimmerFilmRevue

Selbstorganisierte Präsenz im Fernsehen

Ilse Kilic & Fritz Widhalm
Wir sind wir selbst und ich und du.
Wir sind Weide, wir sind Kuh.

TextRevue zur Organisation literarischen Lebens und Strebens

Ilse Kilic, Elisabeth Klatzer,
Kurt Neumann, Fritz Widhalm
Moderation

Kurt Neumann
Reihenkonzept

Wolfgang Müller. *1957; Künstler, Musiker, Hörspielmacher, Autor. 1998 Eröffnung des ersten privaten Goethe-Instituts der Welt, nach Klagedrohung Umbenennung in Walther von Goethe Foundation Reykjavik-Berlin. Forschung im Bereich der Missverständnisswissenschaft. Bücher u.a.: Subkultur Westberlin 1979-1989. Freizeit (2013); Aus Liebe zur Kunst. Essays (2017).

Barbara Eppensteiner, Expertin für Community Medien, BürgerInnen-Journalismus, Film- und Medienkultur. Seit 2005 Konzeption, Auf- und Ausbau des partizipativen Wiener Fernsehsenders Okto, Programmintendanz.
Ilse Kilic und Fritz Widhalm (*1958, *1956) leben in Wien. Gemeinsame Projekte: Das frühe Wahn-

zimmer: Lebensform, Arbeitsmodell, Kleinstverlag und Scharnier zwischen privatem und öffentlichem Leben. Verwicklungsroman in bislang 11 Bänden. WohnzimmerFilmRevue auf okto.tv; Comics, Gründung und Leitung des Glücksschweinmuseums (Wien VIII). Jüngste Einzelpublikationen: Das Buch, in dem sie Kontakt aufnehmen (Ilse Kilic, 2018); Heute. Ein letztes Buch (Fritz Widhalm, 2016).

Mittwoch

Ökonomische Verhältnisse
Konfliktlagen, Auswirkungen auf unser (nicht nur privates) Leben, Möglichkeiten der Einflussnahme

18.00

Raum Salmgasse 6, Wien 3

Bitte um Anmeldung:
sekretariat@clubofvienna.org

Eleonore Weber
Weil nicht einmal die Ökonomie
Festland ist
Literarischer Prolog – Lesung

Elisabeth Klatzer
skizziert die ökonomischen Konfliktlagen in

Darryl Cunningham
Supercrash – Zeitalter der
Selbstsucht

Graphic Novel

Christian Felber
Gemeinwohl-Ökonomie

Andrea Grisold
WU Wien

Markus Marterbauer
AK Wien

Von der Profitwirtschaft der
1 % zu einer am Gemeinwohl
orientierten Wirtschaft
Gespräch

Elisabeth Klatzer
Attac Österreich. Moderation

Eleonore Weber, *1966, Grafikstudium in Wien und Paris. Autorin und freie Grafikerin in Wien. Literarische Veröffentlichungen seit 2008, zuletzt In den Sätzen (2019).

Andrea Grisold leitet das Institut für Institutionelle & Heterodoxe Ökonomie der WU Wien; Forschungsgebiete: langfristige Veränderungen und neue Herausforderungen der Wirtschaftspolitik; Politische Ökonomie der Medien, Regulative Veränderungen und Medienpolitik; Gender und Arbeitsmärkte.

Markus Marterbauer, *1965, seit 2011 Abteilungsleiter der Abteilung Wirtschaftswissenschaft und Statistik der AK Wien, Vizepräsident des Fiskalrates. Jüngstes Buch: Zahlen bitte! Die Kosten der Krise tragen wir alle (2011).

Christian Felber, *1972, Mitbegründung und Aufbau von Attac Österreich; 2010 Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie und des Projekts Bank für Gemeinwohl. Zahlreiche Buchpublikationen, zuletzt: This Is Not Economy. Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft (2019).

Elisabeth Klatzer, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlerin, Vorstandsmitglied von Attac Österreich. Co-Autorin von Konzernmacht brechen! Von der Herrschaft des Kapitals zum Guten Leben für Alle (2016).

//6.11.//

Mittwoch

Breaking through

20.00

Ensemble Wiener Collage

Desislava Dobrevia Flöte
Alfred Melichar Akkordeon
Johannes Piirto Klavier
Manuel Schlager Violoncello

Bernhard Lang, Klaus Lang,
Kalja Saariaho, Witold Lutoslawski, Herbert Lauerermann

Das Werk von Bernhard Lang basiert auf der Wiederholung von kurzen melodischen Floskeln und wurde von den »Loops« des Techno, aber auch von den filmischen Arbeiten von Martin Arnold und den Texten von Gilles Deleuze inspiriert. Im Werk von Klaus Lang sind es eher

die kosmischen Zyklen, die von seiner Musik hervorgerufen werden. Herbert Lauerermann beschäftigt sich mit der Transduktion der Sprache in nicht-semantische Sphären, die wiederum labyrinthisch ins Semantische münden. Schließlich spielen die Werke von Kalja Saariaho und Witold Lutoslawski mit Rhythmen, die sich in konzentrischen Kreisen ausweiten und in Momentformen immer wieder selbst überwinden.

//7.11.//

Donnerstag

Partisanen auf Slowenisch

19.00

Drago Jančar

Wenn die Liebe ruht

Roman, Zsolnay

Zweisprachige Veranstaltung auf
Slowenisch und Deutsch

Johannes Tröndle
Deutschsprachige Lesung

Johanna Ottl
Moderation

Jugoslawien 1941: Maribor/Marburg ist eine Stadt wechselnder Identitäten – in ihr treten Slowenen in deutschen Uniformen auf, deutsch-sprechende PartisanInnen oder Deserteure aus Rommels Armee. Drago Jančar erzählt, wie Menschlichkeit auf allen Seiten versagt, wenn demokratische Strukturen zusammenbrechen und Gewalt den Alltag beherrscht. Lager, Folterungen und Massenerschießungen gab es unter der Herrschaft der Nationalsozialisten ebenso wie nach dem Abziehen der Wehrmacht. Konkurrierende Geschichtserzählungen treten in ein Gespräch, das anhand der Geschichte Sloweniens über Konfliktregionen auf der ganzen Welt erzählt.

Drago Jančar, *1948 in Maribor, zuletzt erschien: Die Nacht, als ich sie sah. Roman (2015).

In Zusammenarbeit mit
BUCH WIEN 19.

//8.11.//

Freitag

Waiting it out

20.00

Maja Osojnik

Vocals, Live sampling, Electronics

Maja Osojnik, Komponistin, Klangkünstlerin, Sängerin und frei improvisierende Musikerin, arbeitet u.a. mit Stimme, Paetzold-Bass, Field Recordings, CD-Player, Radios, Kassettenspieler und anderen Lo-Fi-Musikinstrumenten. Für ihre Live-Performances verwendet sie eigens gebaute Klangbibliotheken wie beispielsweise die sogenannten »Rejects« – eine Bibliothek kaputtierter Klangabfälle – oder »Broken Pianos« – eine Sammlung der Klänge verstimmter Klaviere.

M. Clausen / V. Klien



//10.11.//

Sonntag

Josef Matthias Hauer
revisited

11.00

Weiping Lin
Gottfried Rabl

Violine / Klavier

Josef Matthias Hauer, Elisabeth Harnik, Gabriele Proy, Robert Pockfuss

Josef Matthias Hauer (1883–1959) war ein Außenseiter, dessen Werk verglichen mit dem seiner Wiener Zeitgenossen immer noch im Dunklen steht. Jedoch nehmen seine konstruktivistischen Ansätze und Neuerungen eine wichtige Stelle in den kompositorischen Tendenzen seiner Zeit ein und haben mit ihren okkulten Obertönen Persönlichkeiten wie John Cage oder Paul Hindemith beeinflusst. Elisabeth Harnik (*1970), Gabriele Proy (*1965) und Robert Pockfuß (*1983) haben neue Werke für Violine und Klavier mit Bezug auf das Werk J. M. Hauer geschrieben.

A. del Valle-Lattanzio

In Zusammenarbeit mit
Wien Modern.

//11.11.//

Montag

Große Welten – kleine Welten

19.00

Colin Hadler

Hinterm Hasen lauert er

Roman, keiper

Bastian Kresser

Die andere Seite

Roman, Braumüller

Christine Teichmann

Zu ebener Erde

Roman, keiper

Friedrich Hahn

Redaktion und Moderation

Das Leben des sechzehnjährigen Finn gerät durch zwei Entführungen und das rätselhafte Verhalten des neuen Nachbarn und der neuen Mitschülerin aus den Fugen: Das actionreiche Debüt Colin Hadlers (*2001), blutrünstige Lehrer, verrückte Eltern, Drogen, Intrigen ... in Finns kleinstädtischer Welt bricht der Wahnsinn der großen Welt herein. Und der Hase?

Michael Köhlmeier schreibt über Bastian Kressers (*1981) Buch: »Kann die Geschichte eines Menschen in Zeiten der Globalisierung noch ein Bild einer Gesellschaft entwerfen? Wir sind nicht mehr eine Gesellschaft, sondern viele in einer«. Sieben Leben, sieben Geschichten zeichnen ein Globalisierungsszenario, in dem gute Menschen Böses tun und böse Menschen Gutes.

Christine Teichmann (*1964) bleibt ihrem Milieu, der Welt der Bühne, treu. Nach dem Variété in ihrem Debüt Gaultier nun das Theater als Kulisse: Den Geschwistern Ida und Gabriel kommt ihre Mutter, eine Opernsängerin, abhanden und ihr Vater, ein Schauspieler, stirbt. Schwester und Bruder kommen sich näher. Auch als Mann und Frau.

//12.11.//

Dienstag

Übertreibungskunst und
Understatement

19.00 //NEUERSCHINUNGEN

Daniel Weissenbach

Die Unmöglichkeit

Roman, edition zzoö

Jörg Zemmiller

Seiltänzer und Zaungäste

114 Begegnungen, Kiever

Johannes Tröndle

Moderation

Ein Ischglr Hotelierssohn auf Abwegen: Statt in die Fußstapfen des Vaters tritt der Ich-Erzähler lieber in jene des von ihm verehrten Georg Trakl und treibt sich als existenzialistisch-verkrachte Dichterexistenz zwischen Innsbrucker Künstlercafés, Wiener Germanistik-Hörsälen und einer psychiatrischen Anstalt herum, wo er eine »Klassschrift« vorbereitet. Daniel Weissenbachs inhaltlich irrwitziger, dabei sprachlich höchst eigentümlicher Debütroman verknüpft Gegenwart und Fin de Siècle und zeichnet mit dem Psychogramm seines rastlosen Protagonisten groteske wie poetische Momente auf. Stark zurückgenommen und völlig schnörkellos demgegenüber die kurzen, durchwegs aus dem Alltag gegriffenen Prosastücke Jörg Zemmiller: Momentaufnahmen von bzw. Begegnungen mit 114 Seiltänzern und Zaungästen, die zwischen Erwerbsarbeit und Freizeitgestaltung, Gewohnheiten, Ritualen, Träumen, Ängsten, Freundschaften, Beziehungen ihr Glück suchen und dabei über große und kleine Fragen reflektieren.

J. Tröndle
Daniel Weissenbach, *1980; Studium Theater-, Film- und Medienwissenschaften; Sänger und Texter der Band Törleß. Die Unmöglichkeit ist seine erste Prosaöffentlichung.
Jörg Zemmiller, *1975; Studium Politikwissenschaft, Lyrik, Prosa, Performance, soundpoetry, poetry slam, Video, Musik. Zuletzt erschienen: papierflieger luft. Lyrik (2015)

//13.11.//

Mittwoch

20.00

TAMTAM

Sam Aulner Elektronik
Hannes Strobl E-Kontrabass, E-Bassgitarre
A100 – Der Klang der Berliner
Stadtautobahn

Die Berliner Stadtautobahn A100 ist ein raumgreifendes Infrastruktursystem, eine stadt-bildende Kraft großer physischer, medialer und politischer Präsenz. Sie generiert einen Puls für das städtische Leben, prägt als Symbol von Fortschritt, Selbstinszenierung, Repräsentation und als Hassobjekt, Störfaktor – und Kunstraum – Berliner Identität. Audioaufnahmen, die entlang ihrer klanglichen, dynamischen und rhythmischen Strukturen entstanden sind, bilden die Basis für die Komposition.

H. Strobl / S. Aulner / V. Klien

//14.11.//

Donnerstag

Zum Writers in Prison Day

19.00

Buchpräsentation

ALLAHS GEFANGENE SCHÜLER.

Kerkerpoesie aus islamischen

Ländern

Herausgeber: Aftab Husain, Sarita Jenamani, Helmut A. Niederle
Löcker Verlag

Ulrike Moschen, Henriette Schröder, Günther Zäuner
lesen Texte inhaftierter SchriftstellerInnen

Wolfgang Martin Roth
Begrüßung

Helmut A. Niederle
Moderation

Der Day of the Imprisoned Writer ist der Wahrnehmung und der Unterstützung von SchriftstellerInnen gewidmet, die sich der Unterdrückung des Rechts auf freie Meinungsäußerung und des Teilens von Information widersetzen. Er wurde 1981 für den jeweils 15. November vom PEN International Writers in Prison Committee ausgerufen.

Helmut Niederle, Schriftsteller, Übersetzer, Herausgeber, ist Präsident des österreichischen P.E.N.-Clubs.

Wolfgang Martin Roth, Psychoanalytiker, Autor, ist Writers-in-Prison-Beauftragter des österreichischen P.E.N.-Clubs.

//musik //literatur november, dezember 2019

//15.11.//

Freitag

20.00 //ELEKTRONISCHE MUSIK

Szely
sound system «» system sound,
remixed cities «» cities remixed

Szely arbeitet als Künstler u.a. im Bereich (Sound-)Installation, Klangarchitektur, intermediale Kunst oder Radiokunst. Unverfälschte Tonaufnahmen – »field recordings« – bilden das Grundgerüst: Mittels konzeptuell anmutender Arrangements seines Live-Setups lotet er sein Ausgangsmaterial aus und interpretiert es neu, während komponierte Soundfragmente auf Live-Improvisationen unterschiedlichster Couleur treffen. Szely / V. Klien

Eine Veranstaltung der
Reihe Stromschiene.

STROM
SCHIENE

//18.11.//

Montag

50 Jahre wespennest

19.00 //LITERATUR ALS ZEIT-SCHRIFT

Franz Schuh
Andrea Roedig
Michael Lissek
Gespräch über den Essay
als Form

Andrea Zederbauer
Moderation

wespennest wird 50 und widmet sich aus diesem Anlass dem Thema »Essay«. – »brauchbare texte und bilder« sind wespennest-Programm, aber ist der Essay überhaupt ein brauchbares Genre? Wer liest ihn noch in Zeiten kurzer Aufmerksamkeitsspannen? Was ist eigentlich ein guter Essay, wie viel Ich braucht er und was unterscheidet den geschriebenen vom akustischen Essay?

Fortsetzung des Gesprächs in englischsprachiger Runde am 28.11. um 18.00 Uhr im Institut für die Wissenschaften vom Menschen (www.iwm.at).

Franz Schuh, *1947, studierte Philosophie, Geschichte und Germanistik. 1974 bis 1993 Redakteur des wespennest. Jüngstes Buch: Fortuna. Aus dem Magazin des Glücks (2017).

Andrea Roedig promovierte im Fach Philosophie. Seit 2014 Mitherausgeberin des wespennest. 2019 erschien ihr Essayband Schluss mit dem Sex. Michael Lissek, Autor, Regisseur und Radioproduzent, Redakteur bei SWR 2. Dort betreut er den Sendeplatz Essay.

//19.11.//

Dienstag

19.00

wienreihe

Verena Mermer

Autobus Ultima Speranza

Roman, Residenz

Bettina Baläka

Die Tauben von Brünn

Roman, Deuticke

Julia Danielczyk

Redaktion und Moderation

Die Kulturredaktion der Stadt Wien stellt ihre StipendiatInnen und PreisträgerInnen vor: Verena Mermer, *1984, Studium der Germanistik, Romanistik und Indologie, Arbeitsaufenthalte in Delhi, Baku und Cluj-Napoca. 2019 Förderungspreis für Literatur. Romane: die stimme über den dächern (2015), Autobus Ultima Speranza (2018).

Bettina Baläka schreibt Romane, Erzählungen, Lyrik, Essays, Literaturkritiken, Theaterstücke und Hörspiele. Elias-Canetti-Stipendium. Jüngst: Unter Menschen (2016), Die Prinzessin von Arborio (2016), Kaiser, Krieger, Heldinnen. Exkursionen in die Gegenwart der Vergangenheit (2018).

//20.11.//

Mittwoch

Frei improvisiert

20.00

Beat Keller
Werner Puntigam

feedback electric guitar / Posaune & Muschelhorn

Beat Keller ist ein Multinstrumentalist, der sich intensiv mit erweiterten Spieltechniken und Stimm-Systemen der Gitarre auseinandersetzt. Mit der elektrischen Feedbacker Gitarre hat er eine eigenständige musikalische Sprache entwickelt. Ein Schwerpunkt des Posaunisten, Komponisten, Improvisators und transdisziplinären Künstlers Werner Puntigam sind Fragen Interkultureller Kooperationen.

Eine Veranstaltung der
Reihe Stromschiene.

STROM
SCHIENE

//21.11.//

Donnerstag

zweimal Solo

20.00

Milly Groz

Klavier

Emily Stewart

Violine, Stimme, Text

Milly Groz widmet sich ganz den Tasten und dem Klavierinnenraum. Groove-basierte, teilweise frei improvisierte und hiphopesk wonkyrkelnde Elemente treffen aufeinander; Eigen- und Fremdkompositionen. Emily Stewart verbindet Literatur mit Musik. Lieder und gesprochene Texte wechseln sich ab und lassen durch Improvisationen und Klangteppiche verträumte Erzählungen entstehen.

J. Ferstl / V. Klien



Alte Schmiede
Literatur im Herbst
wien

22.–24. November
2019

Theater Odeon
2., Taborstraße 10

Eröffnung:
Freitag,
22. November
19 Uhr

Eintritt frei!

Mary Kaldor, Shalini Randeria, Niccolò Milanese, Andreas Cassee, Mireille Ngosso, Daniela Platsch, Birgit Hebe

alte schmiede wien

Wolf Harranth, *1941, Autor und Übersetzer, langjährige Erfahrung im Verlagswesen und als ORF-Redakteur; Kurator des Dokumentationsarchivs Funk.
Kerstin Gittinger, *1987, AHS-Lehrerin, Angehörige des Wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung; Kuratorin der Ausstellung *Unter Wölfen. Käthe Recheis – Literatur und Politik* (StifterHaus Linz, 2017/18).

27.11. **Mittwoch**
studio brut
VII., Zieglergasse 25
Das Rote Wien aus frauenpolitischer Sicht

19.00
Olga Flor
Veronika Hofeneder
Marie-Noëlle Yazdanpanah

Gernot Waldner
Moderation

Olga Flor, *1968, studierte Physik, seit 2004 freie Schriftstellerin. Romane, Kurzprosa, Essays, Theater- und Musiktheaterarbeiten. Jüngst: *Politik der Emotion* (Essay, 2018) und *Klartraum* (Roman, 2017).

Veronika Hofeneder, *1979, Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte am Institut für Germanistik der Universität Wien; Publikationen zu Gina Kaus und Vicki Baum sowie zu Kultur und Literatur der Zwischenkriegszeit.
Marie-Noëlle Yazdanpanah studierte Geschichte, Germanistik und Film/Kulturwissenschaften; Mitglied des internationalen Forschungsnetzwerks BTWH (Berkeley/Tübingen/Wien/Harvard) und im Kuratoratenteam der Ausstellung *Das Rote Wien, 1919–1934*.

In Zusammenarbeit mit dem brut.
Eintritt: € 6, ermäßigt € 4, brutkarte und Hunger auf Kunst und Kultur: Eintritt frei

28.11. **Donnerstag**
Musik

18.00
Mieze Medusa
Wolfgang Fichna

Susana Zapke
Moderation

Mieze Medusa, *1975, Autorin und Rapperin, Vorreiterin und Mitgestalterin der österreichischen Poetry-Slam-Szene.
Wolfgang Fichna ist Historikerin und beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit Musik, Wiener Popkultur und der Geschichte des Alpinismus.
Susana Zapke, Professorin für Musikwissenschaft an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien; dort 2014–2019 Prorektorin und Vorstand des Instituts für Wissenschaft und Forschung.

20.00
Logischer Empirismus
Ann Cotten
Gernot Waldner

Christopher Burke
Moderation

Ann Cotten, *1982, Germanistik-Studium, Buchveröffentlichungen seit 2007; Gedichte, Prosa, Essays, Theorie, Musikprojekte, Performances. Zuletzt erschien: *Lyophilie* (2019).
Christopher Burke, Typograf, Schriftgestalter und Designhistoriker; Mitarbeit am FWF-Forschungsprojekt *Isotype: Entstehung, Entwicklung und Erbe* beim Institut Wiener Kreis, Universität Wien; Mitherausgeber Otto Neuraths visueller Autobiografie *From hieroglyphics to Isotype*.

29.11. **Freitag**
En-chanting

20.00 **Harry White**
Andrés Añazco
Saxophon / Klavier

Herbert Lauermann
Jorge Pinzón
Volkmar Klien
Georges Gurdjieff / Thomas de Hartmann
Nancy Van de Vate
Carl Nielsen
Olivier Messiaen
Joseph Cantaloube
Albert Roussel

Der Zürcher und US-Amerikaner Harry White gehört zu den herausragenden Interpreten des Saxophons. Er war Mitglied des Rascher Saxophone Quartet, studierte mit dem legendären Sigurd Raschèr in New York. Bekannt ist er für seinen sanften, gesanglichen Ton und für seine Vorliebe für jene Werke, die eine ausgeprägte lyrische Qualität haben. Herbert Lauermann und Volkmar Klien haben für ihn neue Werke geschrieben, die an diesem Abend uraufgeführt werden. Begleitet wird er von jungen vielfach ausgezeichneten Pianisten ecuadorianischer Abstammung Andrés Añazco.

30.11. **Samstag**
Friedrich Cerha

15.00 **Ernst Kovacic**
Mathilde Hoursiangou
Violine / Klavier

Die Werke dieses Porträtkonzerts gehören großteils zur frühen Schaffensperiode von Friedrich Cerha, die ausgehend von einem neoklassizistischen Einfluss von großen Veränderungen in der Tonsprache gezeichnet ist – anhand der innert acht Jahren entstandenen ersten und dritten Sonate für Violine und Klavier hörbar, in Zusammenhang zu bringen u.a. mit Cerhas Aufenthalt in Darmstadt, dem Zentrum der damaligen Avantgarde. Mit späteren Werken wie den Sechs Stücken für Violine solo ist eine Tonsprache erreicht, die man mit dem späten Cerha in Verbindung bringt: Zentrifugale melodische Bewegungen, die sich organisch entfalten und von der einfachen Linie bis hin zu klanglichen Geflechten ihre Kraft und Sinnlichkeit entwickeln.

In Zusammenarbeit mit Wien Modern.

30.11. **Samstag**
Wiener Bildungszentrum II., Praterstr. 25a
Hygienepraktiken

18.00
Sonja Bäuml
Birgit Nemec

Sonja Bäuml, Künstlerin und Vertreterin der BioArt, arbeitet u.a. zur Interaktion zwischen Mensch und Bakterium.
Birgit Nemec, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin, Arbeit im Bereich der Zeit- und Kulturgeschichte und der Schnittstelle von Medizin und bildenden Künsten.

In Kooperation mit der Wiener Bildungskademie.

2.12. **Montag**
Literaturmuseum der ÖNB I., Johannesgasse 6

19.00 **75 × Österreichische Literatur seit 1945**
Die Reihe *Grundbücher* im Gespräch

Klaus Kastberger, Kurt Neumann
und **Ilma Rakusa**
Präsentation und Gespräch
Stefan Gmünder
Moderation

Brauchen wir einen Kanon? Einen österreichischen, einen deutschsprachigen oder gar einen europäischen? Anlässlich des Erscheinens des dritten Bandes der *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945* in der Reihe *Profile* (Paul Zsolnay Verlag) präsentieren die Herausgeber Klaus Kastberger und Kurt Neumann das Buchprojekt und stellen den aktuellen Band vor. Im Gespräch mit der Schweizer Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin Ilma Rakusa werfen sie auch einen Blick von außen auf die österreichische Literatur.

In Kooperation mit DER STANDARD.

3.12. **Dienstag**

Peter Rosei: **Beobachtungen im offenen Raum**
Malerei – Musik – Literatur

An der literarischen Kunst **Peter Rosei**s ist ein stetes Wechselspiel unvermittelt auftretender Spannungszustände zu bestaunen. Zwischen äußerster Konzentration und dem freien, ziellosen Schweben der Aufmerksamkeit entfaltet sich die fein gesponnene Dynamik seiner Prosaarbeiten. *Die große Straße*, der eben erschienene Auswahlband seiner Reisetexte zeigt, dass es sich dabei nicht um Gelegenheitsarbeiten, sondern um das Kerngebiet seines literarischen Gestaltungsvermögens handelt. Durchdringende Beobachtung und Öffnung zur Welt sind die Qualitäten, die für ihn auch in anderen Kunstdisziplinen – und werken entscheidend sind: die transzendierende Naturbetrachtung eines Wolfgang Holleghe, die der Maler in ein bildliches Feuerwerk zwischen Abstraktion und elementarer Gegenständlichkeit verwandelt; die Wachheit, mit der Viktor Schklowskij die explosive Offenheit der Lage zwischen Februarrevolution 1917 und postrevolutionärer Zeit in Russland registriert; die gebändigte Wildheit und der Welthunger von Lettners musikalischen Ansätzen – sie erweisen sich als prägende Elemente des künstlerischen Resonanzraums **Peter Rosei**s.

4.12. **Mittwoch**
20.00 **Jörg Piringer**
Darkvoice

Institut für trans-akustische Forschung
Matthias Meinharter
Jörg Piringer
Ernst Reitermaier
Singer-o-bot

Jörg Piringer stellt *darkvoice* vor: Ein Album und ein Set an Videos, die sich mit der Rolle der gesprochenen Sprache unter der Bedrohung einer permanenten und allumfassenden Überwachung auseinandersetzen; dann Bewegung im imaginären Feld der Trans-akustik.

Weinzeiger
Bild von Wolfgang Holleghe, 2003, 140 x 148 cm

Peter Rosei
Zu Wolfgang Holleghe
Textinstallation (Ausschnitte)

Im Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung des Strabag Kunstforum.

19.00
Schlowskij/Dalos – Lettner – Rosei

György Dalos
liest und kommentiert

Viktor Schklowskij
Sentimentale Reise
1923; neu übersetzt von Olga Radetzka 2017

Mit freundlicher Zustimmung von Die Andere Bibliothek.

Edith Lettner
freie Improvisationen
Saxofone, Duduk

Peter Rosei
Die große Straße
Reiseaufzeichnungen, Residenz

Kurt Neumann
Konzept, Redaktion und Moderation

Wolfgang Holleghe, *1929 in Klagenfurt, 1956 *Malergruppe St. Stephan* mit Mikl, Prachensky, Rainer. Frühe internationale Anerkennung als herausragender Vertreter der abstrakten Malerei. Leitete nach Oktoberrevolution Mitglied der Sozialrevolutionären Partei, Professor für Kunstgeschichte. 1922 Flucht über Finnland nach Deutschland, Rückkehr nach Moskau.

György Dalos, *1943 in Budapest, Schriftsteller und Historiker, lebt in Berlin. Zahlreiche politisch-historische Sachbücher – mit Schwerpunkt Russland u.a. *Gorbatschow, Mensch und Macht* (2011); *Der letzte Zar. Der Untergang des Hauses Romanow* (2017) – und Romane, zuletzt *Der Fall des Ökonomen* (2012).

Edith Lettner, *1965 in Linz; Saxofonistin, Komponistin, Malerin, lebt in Wien. *Klangbilder*: frei improvisierte Musik und Livemalerei; intensive internationale Zusammenarbeiten, u.a. Band *African Jazz Spirit*. Musikalben u.a.: *Trust Your Way; Dialogues – Improvised Music*.
Peter Rosei, *1946, seit 1972 freier Schriftsteller, lebt in Wien; Romane, Erzählungen, Hörspiele, Essays, Gedichte, Theaterstücke. Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich (2016). Ausgewählte Buchpublikationen: *Landstriche* (1972); *Entwurf für eine Welt ohne Menschen. Entwurf zu einer Reise ohne Ziel* (1975); *15.000 Seelen. Romanzyklus* (1984–1988); *Rebus*. Roman (1990); *Wiener Daten*. Romanzyklus (2005–2014; 2016); *Was tun*. Essays zu Politik und Ökonomie (2016); *Karst*. Roman (2018).

4.12. **Mittwoch**
20.00 **Jörg Piringer**
Darkvoice

Institut für trans-akustische Forschung
Matthias Meinharter
Jörg Piringer
Ernst Reitermaier
Singer-o-bot

Jörg Piringer stellt *darkvoice* vor: Ein Album und ein Set an Videos, die sich mit der Rolle der gesprochenen Sprache unter der Bedrohung einer permanenten und allumfassenden Überwachung auseinandersetzen; dann Bewegung im imaginären Feld der Trans-akustik.

5.12. **Donnerstag**
19.00

Sabine Gruber
Am Abgrund und im Himmel zuhause
Haymon

Petra Ganglbauer
Gefeuerte Sätze
Limbus
Maria Seisenbacher
kalben
Literaturedition Niederösterreich

In Kooperation mit dem Ensemble Neue Streicher.

Claudia Karolyi
Projekt Narrationen
Manuskript
Seda Tunc
eigentlich ist die straße eine venusfliegenfalle und die amsel dreht eine runde
Manuskript

John Sauter
Startrampen
fabrik transit

Christine Huber
Redaktion und Moderation

Leben in der Stadt: Als Prisma dient das Kleine: ein Blick aus dem Fenster, Flugzeuglärm, Begegnungen. Immer die Frage: Öffnet sich da was? Oder wird es einfach so überschaubar. **John Sauter** (*1984) lässt sich auf Kleinteiliges ein, Reisen sind es am Ende immer.

Einen Weg finden, Unsagbares zu sagen und doch Unsagbares nicht zu sagen: Abschied, Trauer, die Zeit danach, alles was dazwischen ist und nicht ist. **Sabine Gruber** (*1963) findet eine Form, die gleichsam den Atem anhält, einzelne Momente aufgreift, sie in Pázision, in Präzision verwandelt.

Leuchtbomben, Signallichter, Hilferufe. Was Schreiben, wenn Politik nicht viel mehr kennt als Ignoranz. **Petra Ganglbauer** (*1958) schließt in jedem Gedicht auf diese Wolke. Oberflächlichkeit, unverständliche Entscheidungen – Vieles ist Thema. Die Gedichte sind keine Manifeste, sondern ein Ausloten, welches Sprechen, welche Sprache im Gedicht dafür möglich ist.

Gletscher »kalben«: Die Sage kennt die *Saligen* – mystische Frauenfiguren, auch Beschützerinnen, naturgemäß Wissende. **Maria Seisenbacher** (*1978) gibt ihnen Stimme. Fast wie verpixelt blitzt auf, was noch zu benennen ist – über und von diesem Wissen, schwebend ins Jetzt übertragen. Als Kontrapunkt: Illustrationen von Matthias Schmidt.

Narration und Gedicht: Das ist notwendig ein Spagat: **Claudia Karolyi** (*1962) geht es ums Erinnern, das immer im Präsens stattfindet. Präsenz auch zu lesen als Präsenz – hier auch als Wechsel der Perspektiven. Die beteiligten Personen sind jeweils in ihrer Sprache, in ihrem Raum, die Kapitel nach Farben benannt. Wie Kamerascenen, Brüche in Zeilen – veränderte Bilder – und doch ist nur der Schnitt verändert: **Seda Tunc** (*1983) geht es um Verschiebungen. Ein Bild ist gesetzt und das Rundherum kommt in den Fokus, sucht und findet die Leerstellen: Offene Kohärenzen, offene Koordinaten.

6.12. **Freitag**
Das verlorene Paradies

20.00 **Ensemble Neue Streicher**
Georg Ilie, Johannes Holik
Judith Ulmer Viola
Christophe Pantillon Violoncello
Josef Bednarik Oboe
Maximilian Flieder Klavier
Johannes Holik
Josef Bednarik
Wolfram Wagner

Johannes Holik (*1961) im Fokus mit zwei neuen Werken für Klaviertrio und für Klavier solo sowie mit dem Streichquartett *Das verlorene Paradies* nach einem Bild der Malerin Rosemarie Fenz. Seine Tonsprache knüpft an eine gemäßigt modernistische, neoklassizistische Tradition an, bewegt sich frei von Avantgardismen im freitonalem Raum und mündet in eine Synthese verschiedenster Einflüsse, die im Werk nach Klarheit, Balance aber auch nach Vitalität und Musizierfreude streben. Auf dem Programm zudem Oboenquartette zweier Komponisten, die ebenso hervorragende Instrumentalisten sind: neben Josef Bednarik der Flötist Wolfram Wagner.

In Kooperation mit dem Ensemble Neue Streicher.

9.12. **Montag**
19.00 **Marlene Streeruwitz**
liest und kommentiert
Marianne Fritz

Marianne Fritz (1948–2007) in einem 1985 veröffentlichten Brief über ihr Schreibverständnis: »den Satzbedürfnissen, den grammatikalischen und anderen Regeln wird zu ihrer Verwirklichung, zu ihrer Verkörperung auf dem Papier, verholten, denen wird Rechnung getragen, aber nicht mehr der Wirklichkeit, der näherzukommen, die besser zu erfassen stets Voraussetzung ist für ihre Veränderung«. **Fritz** Arbeit an und mit Sprache kann als Neuordnung von Realität durch Sprache beschrieben werden. Ihr großes literarisches Projekt *Die Festung*, das etwa die Romane *Dessen Sprache du nicht verstehst* (1985) und *Naturgemäß 1* (1996) umfasst, zeichnet ein Bild österreichischer Geschichte aus der Perspektive der Namenlosen und gerät, so Wendelin Schmidt-Dengler, »zur Abbruchbarkeit in den Mauern der Wirklichkeit«.

11.12. **Mittwoch**
Wort-Spiele

20.00 **Stefan Neubauer**
Johannes Marian
Klarinette / Klavier
Michael Amann
Herbert Willi
René Staar
Wladimir Pantchev
Lennox Berkeley
Herbert Lauermann

Als Solist und Ensemblemitglied wichtiger Formationen für zeitgenössische Musik hat der Klarinetist Stefan Neubauer zahlreiche Werke uraufgeführt. Die meisten der Werke dieses Programms wurden für ihn geschrieben, darunter ein ganz neues Werk von René Staar: *Fünf Blasen* für Klarinette und Klavier (2016–2018), und ... (2017/2018) von Herbert Lauermann, das auf 45 Wörtern mit »m« basiert. In *Kassiber* (2011) von Michael Amann geht es um Geheimbotschaften im Gefängnis.

10.12. **Dienstag**
16.30 **Mascha Dabić**
Reibungsverluste
Roman, Edition Atelier

Martin Kubaczek
Moderation

Nach zweieinhalb Jahren in Russland ist die Dolmetscherin Nora zurück. In ihrem Job ist sie Sprachrohr für traumatisierte Flüchtlinge ebenso wie für die Psychotherapeuten. Es fällt ihr zunehmend schwer, sich von den Leidensberichten der Flüchtlinge zu distanzieren und die verallgemeinernde Haltung von Politik und Gesellschaft zu akzeptieren. Daneben versucht Nora, ihr eigenes chaotisches Leben auf die Reihe zu kriegen. **Mascha Dabić** zeigt in ihrem Roman eindrücklich eine kaum beachtete Seite der Flüchtlingskrise: die Dolmetscherin im Hintergrund.

19.00 **Susanne Ayoub**
Der Caravaggio-Krimi
Hörbild, ORF, 2019

Susanne Ayoub
Stefan Weppelmann
Gespräch

Viermal im Jahr stellt Andreas Jungwirth radiophone Werke (Hörspiel, Feature, Kunst-radio) aus der Produktionswerkstatt von Ö1 vor und bespricht sie mit Gästen und Publikum. *Der Caravaggio-Krimi* erforscht die Geschichte eines seiner letzten Bilder, der *Natività*, einer Darstellung der Geburt Christi mit den Heiligen Franziskus und Laurentius, das 1699 aus der Kapelle des Oratorio di San Lorenzo in Palermito gestohlen wurde. **Susanne Ayoub** rekonstruiert die Suche des englischen Journalisten Peter Watson nach dem gestohlenen Bild, sie lässt eine Mafia-Expertin im Ö-Ton zu Wort kommen und wirft einen Blick auf Kunstmarkt und Kunstdiebstahl, sowie auf Fragen nach dem Echten und dem Falschen und der Aura von Kunstobjekten.

Mieze Medusa
Moderation

Marlen Schachinger (*1970), Kunsthistoriker, Direktor der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Wien, in der seit 15.10. eine Caravaggio & Bernini Ausstellung gezeigt wird. **Andreas Jungwirth**, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor. 2012–2016 Durchführung der Reihe *Hörspielhaus* im Schauspielhaus Wien, seit 2015 Co-Moderator der Ö1-Hörspiel-Gala.

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der literar. mecha.

hat eine neue Mieterin. Oskar von gegenüber kennt alle, beobachtet und macht sich Gedanken. Der Roman verhandelt das Leben in der Großstadt und erzählt alltagsnahe Geschichten von besonderen Menschen. **Johanna Wurzinger** (*1983) schreibt keine engagierte Literatur, sie schreibt Literatur über engagierte Menschen. In *Gloria Mundi* veranstaltet eine Reiseveranstalterin Tauchgänge in untergegangene Städte. Eine andere Geschichte mit dem Titel *Das Leben ist beta* beginnt lakonisch mit Songtiteln von Beatles bis Bob Marley.

11.12. **Mittwoch**
Wort-Spiele

20.00 **Stefan Neubauer**
Johannes Marian
Klarinette / Klavier
Michael Amann
Herbert Willi
René Staar
Wladimir Pantchev
Lennox Berkeley
Herbert Lauermann

Als Solist und Ensemblemitglied wichtiger Formationen für zeitgenössische Musik hat der Klarinetist Stefan Neubauer zahlreiche Werke uraufgeführt. Die meisten der Werke dieses Programms wurden für ihn geschrieben, darunter ein ganz neues Werk von René Staar: *Fünf Blasen* für Klarinette und Klavier (2016–2018), und ... (2017/2018) von Herbert Lauermann, das auf 45 Wörtern mit »m« basiert. In *Kassiber* (2011) von Michael Amann geht es um Geheimbotschaften im Gefängnis.

10.12. **Dienstag**
16.30 **Mascha Dabić**
Reibungsverluste
Roman, Edition Atelier

Martin Kubaczek
Moderation

Nach zweieinhalb Jahren in Russland ist die Dolmetscherin Nora zurück. In ihrem Job ist sie Sprachrohr für traumatisierte Flüchtlinge ebenso wie für die Psychotherapeuten. Es fällt ihr zunehmend schwer, sich von den Leidensberichten der Flüchtlinge zu distanzieren und die verallgemeinernde Haltung von Politik und Gesellschaft zu akzeptieren. Daneben versucht Nora, ihr eigenes chaotisches Leben auf die Reihe zu kriegen. **Mascha Dabić** zeigt in ihrem Roman eindrücklich eine kaum beachtete Seite der Flüchtlingskrise: die Dolmetscherin im Hintergrund.

19.00 **Susanne Ayoub**
Der Caravaggio-Krimi
Hörbild, ORF, 2019

Susanne Ayoub
Stefan Weppelmann
Gespräch

Viermal im Jahr stellt Andreas Jungwirth radiophone Werke (Hörspiel, Feature, Kunst-radio) aus der Produktionswerkstatt von Ö1 vor und bespricht sie mit Gästen und Publikum. *Der Caravaggio-Krimi* erforscht die Geschichte eines seiner letzten Bilder, der *Natività*, einer Darstellung der Geburt Christi mit den Heiligen Franziskus und Laurentius, das 1699 aus der Kapelle des Oratorio di San Lorenzo in Palermito gestohlen wurde. **Susanne Ayoub** rekonstruiert die Suche des englischen Journalisten Peter Watson nach dem gestohlenen Bild, sie lässt eine Mafia-Expertin im Ö-Ton zu Wort kommen und wirft einen Blick auf Kunstmarkt und Kunstdiebstahl, sowie auf Fragen nach dem Echten und dem Falschen und der Aura von Kunstobjekten.

Mieze Medusa
Moderation

Marlen Schachinger (*1970), Kunsthistoriker, Direktor der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums Wien, in der seit 15.10. eine Caravaggio & Bernini Ausstellung gezeigt wird. **Andreas Jungwirth**, *1967 in Linz, Hörspiel-, Theater- und Jugendbuchautor. 2012–2016 Durchführung der Reihe *Hörspielhaus* im Schauspielhaus Wien, seit 2015 Co-Moderator der Ö1-Hörspiel-Gala.

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der literar. mecha.

13.12. **Freitag**
20.00 **Caroline Profanter**
Nicole Sabella

Mit aufgezeichneten Stimmen und Klängen, Sprachgewirr und Alltags-Material erforscht Caroline Profanter die Musikalität der Sprache. **Nicole Sabella** taucht stimmlich in die Zwischenräume von Sprache und Ton, von Semantik und physischer Klanglichkeit. Die beiden sind zunächst solo, dann im Duo zu hören: Basierend auf einer raum- und zeitmässigen graphischen Partitur folgen sie einem Szenario, das Schwellenräume erforscht und durch klingende und stille Ereignisse umschrieben wird – innerhalb der räumlichen Gegebenheiten der Alten Schmiede.

16.12. **Montag**
19.00 **Paul Chaim Eisenberg**
Auf das Leben! Witz und Weisheit eines Oberrabbiners
Brandstätter Verlag

Das ABC vom Glück. Jüdische Weisheiten für jede Lebenslage
Brandstätter Verlag

Doron Rabinovici
Moderation

Schon das Buch *Auf das Leben!* (2017) sollte alphabetische Form haben. Es kam anders: **Witz und Weisheit eines Oberrabbiners** geben in kurzen Prosakapiteln dichten und unterhaltsamen Einblick in jüdisches Leben in Wien und anderswo. Die Bringschuld bei Alphabet und LeserInnenschaft begleicht das neue *Das ABC vom Glück*. Von der *Einleitung* bis zu den 36 *Zadikim*, von *Alaph*-bis zu *Zwei Juden haben meist drei Meinungen*: Mit nonchalanter und klugem Humor versammelt es ein Best-of jüdischer Weisheit. Wie nebenbei lernt man in seinen Texten das Besondere (und auch das Universelle) des jüdischen Witzes kennen.

Paul Chaim Eisenberg, *1950 in Wien, von 1983 bis 2016 Oberrabbiner der israelitischen Kultusgemeinde Wien. Musiker, u. a. in der christlich-jüdischen Band *Shalom! Music Between Friends*. **Doron Rabinovici**, *1961 in Tel Aviv, ist Autor, Historiker, Essayist und Aktivist. Zuletzt erschien seine Poetikvorlesung *I wie Rabinovici: Zu Sprachen finden* (2019).

17.12. **Dienstag**
19.00 **Barbara Honigmann**
Georg
Roman, Hanser

Johanna Öttl
Moderation

Barbara Honigmanns autobiografisch grundierte Literatur widmet sich in *Georg* dem Leben ihres Vaters – Bohemien, Spion für die Sowjetunion, freiwilliger Rückkehrer in die DDR, »Jude ohne Bekenntnis«, wie die Autorin schreibt. Ein Mann, der nie ganz dazugehörte und der wenige schriftliche Dokumente über sein Leben hinterlassen hat. Nun begegnet die Tochter dem Vater wieder und begehrt damit die eigene Familiengeschichte und in Impressionen, die deutsche Geschichte der Vorkriegszeit, des (assimilierten) Judentums, der DDR, die familiären Bedingungen und Konsequenzen der Diaspora.

Barbara Honigmann, *1949 in Ost-Berlin, lebt seit 1984 in Straßburg. Zuletzt erschien ihr Straßburg-Roman *Chronik meiner Straße* (2015).

In Kooperation mit Ö1 und mit freundlicher Unterstützung der literar. mecha.

18.12. **Mittwoch**
20.00 **Alpha Tracks**
LDY OSC
Tin Man
Synthesizer und Laptop

Dass das Kontinuum abstrakter Musik von Ambient und Drone über akusmatische Musik bis zu Techno reicht und den loobasierten Genres ein natürliches Naheverhältnis inneohnt, stellen die sphärischen Sets von **Alpha Tracks** (Felix Benedikt), **Tin Man** (Johannes Auvinen) und **LDY OSC** (Alyssa Barrera Auvinen) unter Beweis. Diese im Techno situierten Musiker präsentieren teils erstmalig ihre experimentellen Ambient-Sounds: evokative Klänge, getragen von Synth-Flächen und Found Sounds; oszillierende Ekstase, die sich auf die Grundbausteine Timbre und Texturen fokussiert.

19.12. **Donnerstag**
Die andere Seite der Entfremdung. Bildung, Emanzipation und Literatur

18.00 **Helmut Neundlinger**
liest und kommentiert
Hermann Obermüller
Ein verlorener Sohn
Roman, Kiepenheuer & Witsch, 1982

Ein verlorener Sohn markiert einen zu Unrecht vergessenen Endpunkt des Genres der autobiographisch basierten Befreiungsliteratur. Eindringlich beschreibt der Autor den Versuch eines Kleinhausersohnes aus dem Mühlviertel, der bedrückenden Enge seiner Herkunft mittels Bildung zu entkommen. Der zwischen Heimat- und Studienort pendelnde Protagonist Jell zerbricht allmählich an den Widersprüchen der verschiedenen Milieus. Mit Blick auf die Diskussionen um Didier Eribons *Rückkehr nach Reims* erscheint **Obermüllers** Roman im Verbund mit Franz Innerhofers *Schöne Tage* (1974) und **Gernot Wolfgrubers Herrenjahre (1976) als literarischer Vorläufer einer unbarmherzigen Selbstanalyse.**

Hermann Obermüller, *1946 in Pöchlarn/Rohrbach (ÖÖ), wuchs auf einem Kleinbauernhof auf; Knecht, Hilfsarbeiter und Tischler. Nach Abendschule und Studium der Germanistik und Sport Mittelschullehrer in ÖÖ. Weiteres Buch: *Amesien* (Erzählungen, 1979). **Walter-Buchebner-Preis** 1980. **Obermüller** zog sich vor längerer Zeit aus der Öffentlichkeit zurück.

Helmut Neundlinger, *1973, veröffentlicht Lyrik, Prosa, Essays: Literaturwissenschaftler und Musiker; zahlreiche Herausgeberbüchlein. Roman: *Eins zwei Fittipaldi* (2018).

19.00 **StreitBar**

Andrea Winkler
Helmut Neundlinger
Johanna Öttl
Moderation

In Romanen wie **Obermüllers** *Ein verlorener Sohn* entkommen Figuren der Enge ihres Herkunftsmilieus über den sogenannten zweiten Bildungsweg, eine höhere schulische oder universitäre Ausbildung im Erwachsenenalter. Der Ausdruck geht jedoch oft mit einer Art Verrat einher, der die Figuren zu »Klassenflüchtlingen« werden lässt – sie entfremden sich von dem Umfeld ihrer Herkunft, werden jedoch auch in ihrer neuen Lebenswelt nicht heimisch.

In der österreichischen »Antihemalliteratur« der 1970er und 1980er Jahre spielt diese ebenso eine Rolle wie in zeitgenössischer französischer Literatur wie etwa in *Annie Ernaux* *Die Jahre* (2008). Verschiedene Begriffe von